

Ortsgespräch

Informationen, Tatsachen, Meinungen aus Borken

Februar 2023

2 Fragen an 466 Borkener

Eine Terrorgruppe aus dem »Reichsbürger«-Milieu, dem auch AFD-Mitglieder angehören, soll im Untergrund den Sturz unserer Demokratie geplant haben. Sie hatten offenbar vor, den Bundestag mit Waffen zu stürmen.

An der Spitze der Umstürzler eine ehemalige Bundestagsabgeordnete der AFD, eine "brandgefährliche Person". Ein Blick in die deutsche Geschichte macht deutlich, dass wir auf der Hut vor Verfassungsfeinden sein müssen.

Bei der letzten Kommunalwahl haben in Borken 466 Wählerinnen und Wähler der AFD ihre Stimme gegeben.

Einige werden behaupten, damit nur ihre Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien zum Ausdruck gebracht zu haben.

Gewählt haben sie jedoch eine Partei, die Faschisten in vorderen Reihen duldet. Faschisten wie Björn Höcke, der einer von zwei Sprechern der AfD Thüringen und Fraktionsvorsitzender der AfD im Thüringer Landtag ist.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die gesamte AfD zum Rechtsextremismus-Verdachtsfall erklärt. Damit kann die Partei mit nachrichtendienstlichen Mitteln beobachtet werden.

Jeder der 466 Borkener muss sich daher zumindest zwei Fragen stellen.

1. **Halte ich, wie der ehemalige Fraktionsvorsitzende der AFD im Deutschen Bundestag, Alexander Gauland, den Nationalsozialismus in Deutschland mit 50 Millionen Toten im 2. Weltkrieg, mit Millionen ermordeter Menschen in Konzentrationslagern und seiner menschenverachtenden, rassistischen Politik für einen Vogelschiss der Deutschen Geschichte?**

2. **Finde ich, dass es gut wäre, wie es der ehemalige Sprecher von Gauland, Christian Lüth, in einem Interview äußerte, wenn noch mehr Migranten kämen, damit es Deutschland schlechter geht, um dann anschließend (wenn die AFD an der Macht ist) alle zu erschießen oder zu vergasen?**

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

für das Jahr 2023 wünscht Ihnen der SPD-Ortsverein Borken alles Gute und Gesundheit.



In diesem Jahr steht die endgültige Planung des Neubaugebietes „Wasserstiege“ auf der Agenda des Rates. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auf den städtischen Grundstücken bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Die Wasserstiege darf nicht nur ein Baugebiet für Besserverdienende werden! Ökologie und Soziales zusammen denken - dieses Credo muss als Leitmotiv in die Planung eingehen!

Ebenfalls wird die Planung der neuen Feuer- und Rettungswache neu angegangen. Das Bauvorhaben genießt für uns absolute Priorität und muss mit einer entsprechenden Finanzierung und einer ausreichenden Personalkapazität in diesem Jahr zum Planungsabschluss gebracht werden.

Gutachten und Planungen sind schön und gut. Aber Sportentwicklungspläne müssen dann modifiziert werden, wenn sich die Gegebenheiten – wie zum Beispiel durch die Fusion der beiden Vereine RC Borken-Hoxfeld und SV Burlo zum heutigen Remigianer Sport Verein (RSV Borken) ändern. Ein Kunstrasenplatz für den größten Fußballverein in Borken ist ein Muss und erschließt sich sofort. Dafür benötigen wir kein Gutachten der Uni Köln!

Gegen den Mangel an Hausärzten muss auch die Stadt Borken Rezepte finden. Der Hausarzt muss durch Finanzanreize, evtl. auch durch städtische Beteiligung an baulichen Investitionen nach Borken gelockt werden. Wir werden hier nicht lockerlassen.

Dies sind nur einige der vielen Themen, die uns 2023 im Rat und in den Ausschüssen beschäftigen werden.

Meint jedenfalls
Ihr
Jürgen Niemeyer

www.spd-in-borken.de
Facebook: SPD Borken
<http://marckafritze.blogspot.de>



Eine Frauenschutzwohnung für Borken

Frauen erleben Gewalt aufgrund ihres Geschlechts. Gewalt gegen Frauen ist Ausdruck eines Macht-Ungleichgewichts zwischen den Geschlechtern.

Sie sind körperlicher Gewalt, sexualisierter Gewalt, psychischer Gewalt und struktureller Gewalt ausgesetzt.

- 40% der Frauen in Deutschland haben seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erlebt.
- 13% haben seit dem 16. Lebensjahr strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt erfahren.
- 42% waren von psychischer Gewalt betroffen.
- Jede Vierte hat Gewalt durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner erlebt.

Die Betroffenen kommen aus allen sozialen Schichten mit unterschiedlichsten Bildungsgraden und kulturellen Hintergründen. Mit Gewalt konfrontierte Frauen passen in keine Schublade. Dabei sind die Täter meist Männer, die den Frauen nahe stehen, Frauen in Trennungs- und Scheidungssituationen sind besonders gefährdet.

Betroffene Frauen sprechen selten über das, was ihnen widerfahren ist. Haben sie endlich den Mut gefasst, Hilfe zu holen, gibt es zuerst die Möglichkeit der telefonischen Beratung.

Wenn die alleine nicht mehr ausreicht, bleibt oft nur die Flucht in einen geschützten Raum. Oftmals verfügen die Hilfesuchenden über keine ausreichenden privaten Ressourcen (wirtschaftlich, soziale Situation), welches erschwerend dazu beiträgt, sich aus der Krisensituation befreien zu können.

Ein Frauenhaus/eine Frauenschutzwohnung bietet diesen Opfern von Gewalt Unterkunft, Schutz und Beratung. Aufgenommen werden alle Frauen und deren Kinder, die von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt bedroht sind, unabhängig von deren Herkunft, Aufenthaltsstatus und finanziellen Möglichkeiten.

Es herrscht ein großer Bedarf an Plätzen in diesen Einrichtungen und gleichzeitig ein großer Mangel, auch im Kreis Borken.

Die Frauenschutzwohnungen in Ahaus und Gronau und das Frauenhaus in Bocholt haben lange Wartelisten.

Frauen aus Borken suchen bereits Unterkunft im Ruhrgebiet und in den Städten am Niederrhein.

Die SPD Borken meint, es stände der Kreisstadt Borken gut zu Gesicht, über eine stadteigene Frauenschutzwohnung zu verfügen.

Borkens Jugend wartet noch immer (un)geduldig

- Sie wartet auf einen Streetballplatz an einem Ort, der jederzeit offen ist.
- Sie warten seit Jahren auf einen Bikerpark.

Das Jugendhaus in Borken stellt nur ein Teilangebot für Jugendliche dar, wie auch Sport- oder andere Vereine.

Jugendliche wollen ungebunden ihre Freizeit verbringen. Sie brauchen Orte, an denen sie sich einfach „nur so“ aufhalten, sich zwanglos treffen, sich austauschen, ihren Hobbys nachgehen können. Sie brauchen Spiel-, Sport- und „Chill“-plätze für sich.

Wenn wir Jugendlichen diesen Raum nicht zur Verfügung stellen, sollten wir uns nicht über Zerstörungen von Bänken oder abgeknickte Bäumchen in einer Kinderbaumallee aufregen.

Gäbe es in der Stadt Borken endlich ein richtiges **Jugendparlament**, hätten die Betroffenen einen Ort und die Möglichkeit, ihre Vorschläge selbst zu Gehör zu bringen.

Borkener spenden Windeln für die Tafel

Mit Freude konnte der SPD-Ortsverein Borken dringend benötigte Windeln im Wert von rund 800€ der Borkener Tafel übergeben.

Am 17. Dezember sammelten Mitglieder der SPD wie jedes Jahr trotz ungemütlichem Wetter und vielen krankheitsbedingten Ausfällen Geld und Windelspenden.



Vielen Dank den Genossen und Genossinnen und natürlich den vielen Spenderinnen und Spendern!

>>ortsgespräch<<

Herausgeber: SPD Borken
V.i.S.d.P.: Simon Schwarzer

Borken

SPD